

# Hölzerlips

## Eine Räuberballade

Trommer Sommer 2009

### „Hölzerlips—Eine Räuberballade“ - Das Stück

#### Teil 1: Die Jagd

In einer Nacht im Mai 1811 erfährt Dr. Ludwig Pfister Stadtdirektor von Heidelberg von einem Überfall. Eine Handvoll Räuber haben eine Kutsche angegriffen und die Reisenden, zwei Schweizer Kaufmänner, verprügelt und ausgeraubt. Ludwig Pfister will die Räuber jagen und an ihnen ein Exempel statuieren, denn seit den napoleonischen Kriegen sind mehr Menschen denn je entwürzelt und die Übergriffe der Räuber werden immer zahlreicher. Doch bevor er seine Jagd beginnen kann, muss er zunächst die angrenzenden Länder überzeugen mit ihm zusammen zu arbeiten...

Die Räuber, angeführt von Georg Philipp Lang besser bekannt als Hölzerlips, wissen um die Gefahr und verstreuen sich um ihre Frauen, die in einem erbärmlichen Lager am Winterhauch leben, zu schützen. Der Plan scheint aufzugehen, bis durch einen dummen Zufall der erste Räuber geschnappt wird.

Im Heidelberger Gefängnis wird er von Pfister und seinem Assistenten gebrochen. Er wird zum Verurteilter.

Nach und nach werden Hunderte von Vaganten gefangen und verhört. Während die Spitze der Gesellschaft schon das Ende des Vagantentums im Odenwald feiert, werden immer mehr Räuber geschnappt. Pfister, von der Kaltschnäuzigkeit und Sturheit der Räuber überrumpelt, greift zu immer brutaleren und herzloseren Verhörmethoden.

#### Teil 2: Die Zelle

Alle Räuber sitzen mittlerweile mit Frauen und Kindern im Heidelberger Gefängnis. Pfister ist mit seinen Verhörmethoden an Grenzen gestoßen. Er fragt den Heidelberger Pfarrer Theophor Dittenberger, ob er die Räuber in der Todeszelle betreut. In den Gesprächen mit Dittenberger erzählen die Räuber, wie es zu dem Überfall gekommen ist, und warum sie bis jetzt und vor Pfister darüber geschwiegen haben...

Am Ende bleibt nur die Frage, wer ist Schuld, wer hat sich schuldig gemacht und was ist gerecht?

Danilo Fioriti

### Besetzung

#### Die eine Seite

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Hölzerlips               | Ralf Schadewald                             |
| Hölzerlipsin             | Lisa Gerl                                   |
| Hannes (buckliger Knabe) | Bastian Hahn                                |
| Mannfriedrich            | Danilo Fioriti                              |
| Kathrinchen              | Katy Häußler                                |
| Veit Krämer              | Daniel Berger                               |
| Eva Krämer               | Corina Tatzel                               |
| Evas Kinder              | Paul Mink, Zoe Schuhmann                    |
| Andres                   | Simon Kadel                                 |
| Mutter des Andres        | Ellen Philipp                               |
| Magarethe                | Alina Schmitt, Lena Hüttl,<br>Natascha Zink |
| Basti                    | Jochen Lauer                                |
| Der schwarze Peter       | Helmut Hüttl, Andreas Willutzki             |
| Wirt                     | Hans Becker                                 |
| Wirtin                   | Silja Scholz                                |

#### Erzähler und Schausteller

|                      |  |
|----------------------|--|
| Erzählerin           | Corina Tatzel  |
| Erzähler             | Daniel Berger  |
| Schaustellergehilfen | Sebastian Bersch, Bastian Hahn<br>Petra Schuhmann                            |
| Marktfrauen          | Birgit Hau, Renate Westphal  |
| Tänzerinnen          | Petra Schuhmann, Lena Hüttl  |
| Jongleurin           | Ellen Philipp  |
| Stelzenläufer        | Sebastian Bersch, Bastian Hahn,<br>Eric Hahn, Alina Schmitt, Kevin Schneider |
| Trommler             | Hennes Arras   |
| Junge mit Bauchladen | Paul Mink  |

#### Hinter der Bühne

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Regie und Dramaturgie     | Jürgen Flügge, Danilo Fioriti                        |
| Text                      | Danilo Fioriti                                       |
| Bühnenbild und Kostüm     | Sebastian Stiebert                                   |
| Beleuchtung               | Michael Gregan                                       |
| Maske                     | Sabine Güttler                                       |
| Organisation/Marketing    | Dunja Fioriti  |
| Regie-/Marketingassistenz | Johanna Hallmann                                     |
| Kostümbetreuung           | Brigitte Fioriti, Anna Schadewald,<br>Annelore Arras |
| Bühnenbau                 | Bauhof Wald-Michelbach und Grasellenbach             |

#### Die andere Seite

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Pfister (Stadtdirektor)    | Helmut Kadel   |
| Munzinger (Gehilfe)        | Fabian Botz, Dunja Fioriti   |
| Amtsarzt                   | Renate Westphal  |
| Dittenberger (Pfarrer)     | Helmut Hüttl, Andreas Willutzki  |
| Kutscher                   | Fahrteam Kumpf   |
| Rudolph Hanhart (Kaufmann) | Petra Schuhmann  |
| Jakob Rieder (Kaufmann)    | Jürgen Flügge  |
| Tratschweib                | Birgit Hau   |
| Carl Maria von Weber       | Jochen Lauer   |
| Graf                       | Walter Mink  |
| Gräfin                     | Dunja Fioriti  |
| Hofdamen                   | Birgit Hau, Lena Hüttl,<br>Alina Schmitt, Petra Schuhmann,<br>Natascha Zink                            |
| Lakai                      | Sebastian Bersch   |
| Repräsentant aus Darmstadt | Jürgen Flügge  |
| Repräsentant aus Erbach    | Walter Mink  |
| Repräsentant aus Mainz     | Renate Westphal  |
| Repräsentant aus Franken   | Petra Schuhmann  |
| Gerichtszeichnerin         | Renate Westphal  |
| Schultheiß                 | Andreas Willutzki  |
| Bauern                     | Danilo Fioriti, Dunja Fioriti, Lisa Gerl, Simon Kadel,<br>Ellen Philipp, Ralf Schadewald, Silja Scholz |
| Vaganten                   | Corina Tatzel, Walter Mink, Renate Westphal,<br>Paul Mink, Birgit Hau                                  |
| Vergewaltiger              | Danilo Fioriti, Jochen Lauer   |
| Folterknecht               | Sebastian Bersch   |
| Soldaten                   | Daniel Berger, Dunja Fioriti, Sebastian Bersch,<br>Andreas Willutzki                                   |

### Des Spielers Nach(t)gedanken I

#### Hauptgang: Hölzerlips

**Zutaten:** Ralf Schadewald  
1 Theater  
2 Regisseure  
Kaltes Wasser  
Einen Haufen lustiger und netter Leute  
1 Bund Regieanweisungen  
Etwas Sekt  
Viel Zeit

#### Zubereitung:

Sie nehmen das Theater, verfeinern das Ganze mit einem Bühnenbild und stellen alles auf die Tromm. Dann öffnen Sie die Tür. Anschließend schmeißen Sie Ralf Schadewald in das kalte Wasser, indem Sie ihn völlig unbedarfte einige Szenen improvisieren lassen. Geben Sie nun die 2 Regisseure dazu und lassen Sie sie ständig neue Anweisungen zurufen. Anschließend rühren Sie zügig nach und nach immer wieder einen der lustigen und netten Leute und etwas Text hinzu. Beachten Sie bitte die künstlerischen Kontroversen der Regisseure und verhindern Sie durch ständiges Befolgen der Anweisungen, dass das Stück anbrennt. Nun das Ganze zwei, gerne auch drei Monate köcheln lassen, und durch mehrere Regieanweisungen ordentlich würzen.

Etwas drei bis vier Wochen vor Vorstellungsbeginn durch tägliches Proben alles zum Kochen bringen und mit viel Engagement abrunden. Auf – und Abgänge hinzufügen. Nun das Kostüm anrichten. Etwas gute Laune mit Sekt vermischen und nach und nach zugeben...und...fertig ist der Hölzerlips.

*Ralf Schadewald*

### Des Spielers Nach(t)gedanken II

#### Pfister, mein Name, wenn Sie gestatten

Pfister, mein Name, wenn Sie mir gestatten,  
Stadtdirektor, so werd' ich genannt,  
Bettler und Diebe und Räuber und Ratten,  
Ich hab sie von unsern Strassen verbannt.

Nun, es mag sein, dass mich einige hassen,  
Denn was ich tue, das tue ich gut:  
Räuber und Vagabunden zu fassen  
Ist meine Pflicht, ich erfüll' sie mit Mut.

Nun, es mag sein, dass nicht jeder mich mag,  
Hart ist mein Amt, doch ich trage die Bürde,  
Jeder Vagant, der mir bettelnd erlag  
Fördert meinen Stand und erhebt meine Würde.

Pfister, mein Name, wenn Sie mir gestatten,  
Ach, es ist schön, dass ich bin, was ich bin.  
Was sagt Ihr da: „Ob wir Zweifel je hatten“.  
Seid doch nicht albern, Ihr steckt selber mit drin.

*Helmut Kadel*

### Des Spielers Nach(t)gedanken III

#### Ich soll also 'nen Räuber spielen...

Liebes Tagebuch,  
ich soll also nen Räuber spielen... Jaja, ich will ja nich' meckern, liebes Tagebuch, ich weiß schon, was du jetzt sagen willst: Das ist schon 'ne coole Rolle, der Mannfriedrich. Der is' irgendwie so... Gebildet, aufgeweckt und gewitzt. Aber wie is' man denn so, wenn man einerseits Kaufmann halb tot prügelt, andererseits von einem schönem Leben mit seiner Liebsten träumt? Oh Tagebuch, komm mir jetzt nich' mit dieser Kevin-Costner-Kacke, Mannfriedrich is' definitiv kein Robin Hood!

Ich meine, er gibt ja nix an Arme weiter. Nee, er behält schon alles für sich. Naja, also nich' nur für sich, also für sich, für seine Frau und seine Kinder... Also das wär' natürlich 'ne Spur! Er träumt von einer besseren Zukunft mit seiner Frau und seinen Kindern und muss, weil er Frau und Kinder hat, Kaufmänner halb tot prügeln. Ja, soweit die Motivation – hätt' ich auch früher drauf kommen können – weiß schon. Aber, jetzt bleibt für mich die Frage, was er denkt, wenn er einen Kaufmann halbtot prügelt? Ich mein', es gibt wohl zwei Möglichkeiten: Entweder er hasst, was er tut, versucht seine Opfer so wenig wie möglich zu quälen und sogar vor seinen Kumpanen zu schützen.

Er ist einfach nur ein Mann in einer beschissenen Lebenssituation umgeben von Alkohol, Armut und Gewalt. Und er muss in jedem Augenblick seines Lebens eine Verantwortung treffen: Will ich dem Frust, der in mir steckt, nachgeben und dieses Kaufmann verprügeln, nur weil er da ist und es ihm besser geht als mir? Will ich ihn spüren lassen wie schwach und schutzlos er trotz seines Geldes und seiner Privilegien ist. Oder er entscheidet dafür ein besserer Mensch zu sein und hält sich zurück...

Ja Tagebuch, beide Möglichkeiten sind gut. Die Eine ist spannender, die Andere romantischer... Wofür ich mich entscheide?

Oh bitte, das sage ich dir nach der Premiere!

Schlaf gut!

Danilo Fioriti